

## **Struktur der Rinderhaltung in Deutschland in dynamischer Veränderung**

Die Bekanntgabe der Viehzählungsergebnisse vom 3. November 2010 ermöglicht zum ersten Mal einen Status-Vergleich der Rinderhaltung in Deutschland über einen Zweijahres-Zeitraum auf Grund der Viehzählung aus der HIT Datenbank. Sie ist von besonderem Interesse, weil die EG Förderung durch Integration der Tierprämien in die Betriebsprämie vom Nachweis der Haltung der Tiere entkoppelt worden ist. Außerdem handelt es sich um eine aktuelle, vollständige Erfassung des Rinderbestandes. Verglichen mit früheren Zählungen enthält die HIT Datenbank auch alle kleinen Haltungen mit weniger als 10 Kühen, die bei früheren Erhebungen nur zum Teil berücksichtigt wurden.

### **Rinderhaltungen**

Im Zweijahreszeitraum vom 3. November 2008 bis 3. November 2010 nahm die Zahl der Rinderhaltungen in Deutschland von 187.317 um 12.357 (-6,6 %) auf 174.960 Rinderhaltungen, das sind 6,6 %, ab. Das entspricht dem normalen Strukturwandel. Wenig Bewegung gab es bei den Haltungen mit weniger als 30 Tieren. Ihr Anteil nahm lediglich von 46,0 % auf 45,6 % aller Rinderhaltungen ab. Ihr Anteil am Tierbestand ging von 7,2 % auf 6,9 % geringfügig zurück. Deutlicher rückläufig waren die Haltungen mit 30 bis 99 Rindern, deren Anteil von 32,8 % auf 31,8 % abnahm. Ihr Anteil am Rinderbestand verringerte sich von 27,6 % um 2,1 % auf 25,5 %. Gemessen am Anteil der Betriebe nahmen die Bestände mit 100 bis 199 Kühen zwar von 14,6 % um 0,3 % auf 14,9 % zu, ihr Anteil am Tierbestand sank jedoch von 29,2 % auf 28,7 %. Starken Zuwachs im Anteil der Haltungen verzeichnete die Kategorie mit 200 und mehr Rindern: von 6,7 auf 7,6 %, Ihr Anteil am Gesamt-Rinderbestand stieg von 36,1 um 2,9 % auf 39,0 %.

Die Zahl der Haltungen sank im Betrachtungszeitraum in den alten Bundesländern um 7,0 % und in den neuen Bundesländern um 4,0 %. In Süddeutschland (Bayern und Baden-Württemberg) war der Rückgang mit -7,2 % stärker als in Nordwestdeutschland mit -6,9 %. Zwei sich überlappende Entwicklungen haben schnelle Strukturveränderungen begünstigt: a) eine dynamische Strukturanpassung im Milchviehsektor und b) die Abkoppelung der Mutterkuh-, Mastbullen- und Milchkuhprämien von der Haltungspflicht. So ging die Zahl der Milchkuhhalter um 7.900 oder -7,9 % zurück und bestimmte das Geschehen. Aber auch die „Sonstigen Kuhhaltungen“ verminderten sich um 3.700 oder -6,2 %. Relativ die meisten Betriebe gaben in Baden-Württemberg die Rinderhaltung auf (-7,6 %); hingegen legte die Zahl der Haltungen in Thüringen (+0,7 %) wegen Ausdehnung der Mutterkuhhaltung sogar zu.

### **Rinderbestand**

In der Entwicklung der Tierzahlen bestehen große regionale Unterschiede. Insgesamt reduzierte sich der Rinderbestand um 281 Tausend Stück – das sind 2,2 % - und lag am Tag der Zählung bei 12,7 Mio. Einen überdurchschnittlichen Rückgang erlebte die Rinderhaltung in den Mittelgebirgsregionen: Rheinland-Pfalz (-4,0 %), Hessen (-3,5 %), Thüringen (-2,6 %) und Baden-Württemberg (-2,3 %). In Schleswig-Holstein (-3,4 %), Sachsen-Anhalt (-3,2 %) und Brandenburg (-2,9 %) nahmen die Rinderbestände wegen zu niedriger Rentabilität oder auf Grund günstiger Alternativen überdurchschnittlich ab. Hingegen behauptete sich die Rinderhaltung in Nordrhein-Westfalen (-0,6 %), Sachsen (-1,0 %), Niedersachsen (-1,6 %), Mecklenburg-Vorpommern (-2,0 %) und Bayern (2,2 %) besser als im Durchschnitt des Bundesgebietes.

Die durchschnittliche Herdengröße im Bundesgebiet stieg im Berichtszeitraum um 4 auf 73 Stück. Die alten Bundesländer stockten ihre Rinderherden im Durchschnitt um 3 auf 68 Stück auf. Im Beitrittsgebiet stieg die Durchschnittsgröße um 2 auf 98 Stück. Die durchschnittlichen Herdengrößen in Nord-West- und Ostdeutschland haben sich inzwischen vermischt: Die größten Herden bestehen nach wie vor in Mecklenburg-Vorpommern (plus 3 auf 171 Stück), doch an zweiter Stelle bereits Schleswig-Holstein mit einer durchschnittlichen Bestandsgröße von 124 Stück (plus 4). Nach Brandenburg (plus 3 auf 122) und Sachsen-Anhalt (plus 2 auf 103) folgen Niedersachsen mit den fünft-größten Herden (plus 6 auf 102) und Thüringen auf Platz sechs (minus 2 auf 77). Die kleinsten Rinderherden des Bundesgebiets werden in Hessen (plus 1 auf 45), Baden-Württemberg (plus 3 auf 50), Bayern (plus 2 auf 57), Rheinland-Pfalz (plus 2 auf 60), Sachsen (plus 1 auf 64) und Nordrhein-Westfalen (plus 4 auf 69) gehalten.

## Milchkuhhaltung

Unter Ausnutzung der von der EU aufgestockten Milchquote hat die Milchkuhhaltung in Deutschland sich sehr dynamisch weiterentwickelt. Im Berichtszeitraum sind 7,9 % der Milchkuhhalter ausgeschieden. Besonders stürmisch war die Entwicklung im alten Bundesgebiet, wo 8,1 % der Milchkuhhalter ausschieden, der Milchkuhbestand sich aber nur um 0,6 % verminderte und zur Aufstockung der in der Produktion verbleibenden Betriebe diente. In den neuen Bundesländern verlief die Entwicklung etwas verhaltener, mit 5,6 % weniger Milchkuhhaltungen und -3,4 % weniger Milchkühen. (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Veränderung der Zahl der Milchkuhhaltungen und der Milchkühe in den Regionen und Bundesländern

Region	Bundesland	Veränderung der Milchkuhhaltungen %	Veränderung der Zahl der Milchkühe %
Nordwest <sup>1)</sup>	Schleswig-Holstein	-7,6	+0,1
	Niedersachsen	-9,6	+0,1
	Nordrhein-Westfalen	-8,8	+0,3
	Hessen	-8,5	-2,0
	Rheinland Pfalz	-6,7	-0,2
	<b>Nordwest</b>	<b>-8,8</b>	<b>-0,1</b>
Süd	Baden-Württemberg	-8,1	-2,1
	Bayern	-7,5	-1,0
	<b>Süd</b>	<b>-7,6</b>	<b>-1,3</b>
Ost <sup>2)</sup>	Brandenburg	-2,7	-4,8
	Mecklenburg-Vorpommern	-7,6	-1,2
	Sachsen	-6,3	-2,3
	Sachsen-Anhalt	-9,7	-3,9
	Thüringen	-0,1	-5,7
	<b>Ost</b>	<b>-5,6</b>	<b>-3,4</b>
<b>Bundesgebiet</b>		<b>-7,9</b>	<b>-1,1</b>

1) Außer Bremen, Hamburg und das Saarland

2) Außer Berlin

Besonders in den drei nordwestlichen Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen verlief die Entwicklung stürmisch, zumal sich hier trotz starken Rückgangs der Milchkuh haltenden Betriebe die Zahl der Milchkühe noch erhöhte. Aber auch

in Süddeutschland gelang es den Milcherzeugern, bei starkem Rückgang der Zahl der Milchkuhalter den Bestand an Milchkühen nur um -1,3 % abzubauen. Im Osten dürften hingegen viele Milchkuhalter mit Liquiditätsschwierigkeiten konfrontiert gewesen sein, so dass mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern die Aufstockung der verbleibenden Betriebe geringer ausfiel als im Nordwesten.

### Strukturveränderung der Milchkuh haltenden Betriebe

Tabelle 2: Durchschnittliche Größe der Milchkuhherden in den Regionen und Bundesländern

Region	Bundesland	Durchschnittsgröße 2010	Veränderung 2008 bis 2010
		Milchkühe	Milchkühe
Nordwest <sup>1)</sup>	Schleswig-Holstein	73	+6
	Niedersachsen	58	+6
	Nordrhein-Westfalen	47	+4
	Hessen	37	+3
	Rheinland-Pfalz	47	+3
	<b>Nordwest</b>	<b>54</b>	<b>+5</b>
Süd	Baden-Württemberg	33	+2
	Bayern	30	+2
	<b>Süd</b>	<b>30</b>	<b>+2</b>
Ost <sup>2)</sup>	Brandenburg	197	-4
	Mecklenburg-Vorpommern	181	+12
	Sachsen	119	+4
	Sachsen-Anhalt	168	+1
	Thüringen	147	-9
	<b>Ost</b>	<b>156</b>	<b>+3</b>
<b>Bundesgebiet</b>		<b>46</b>	<b>+4</b>

1) Außer Bremen, Hamburg und das Saarland

2) Außer Berlin

### Rasseverteilung bei Milchkühen

Neben den Milch- und Doppelnutzungsrassen in der HIT-Datenbank werden auch deren Kreuzungen als Milchkühe gehalten. Nur die Kreuzungen Fleischrind mal Milchrind sind dem Bereich Fleischrinder oder der Gebrauchskreuzung für die Mast zuzuordnen. Verglichen mit November 2008 gab es demnach 1,5 % weniger rassemäßig erfasste Milch- und Doppelnutzungskühe, und korrespondierend nahm die Kuhzahl bei den führenden Rassen des Nordens (Holstein Schwarzbunt) und des Südens (Fleckvieh) um 1,3 bzw. 1,4 % ab. Bei gut vier % lag der Rückgang der Rassen Braunvieh und Angler. Deutlichere Abnahmen waren es bei Holstein Rotbunt, Rotbunt in der Doppelnutzung und Deutschen Schwarzbunten alter Zuchtrichtung sowie bei Vorderwäldern und Gelbvieh. Bemerkenswert ist auch der Anstieg von Kreuzungen auf 2,9 % des Milchkuhbestandes.

Die Rassenanteile am Milchkuhbestand des Bundesgebietes am 3. November 2010 wurden daraus wie folgt geschätzt:

Tabelle 3: Geschätzte Rasseanteile bei den Milchkühen des Bundesgebietes am 3. November 2010

Rasse	Kuhzahl am 3.Nov. 2010  Stück	Zu-/Abnahme gegenüber 3. Nov. 2008  %	Rasseanteil am Milchkuh- bestand %
<b>Reine Rassen</b>			
Holstein Sbt.	2.240.022	-1,3	53,6
-DSN <sup>1)</sup>	10.237	-10,8	0,2
Holstein Rbt.	311.237	-8,1	7,4
-RDN <sup>2)</sup>	68 131	-12,8	1,6
Angler	15.380	-4,1	0,4
Sonstige Milchrassen	4.100	+1,0	0,1
Fleckvieh	1.245.881	-1,4	29,8
Braunvieh	198.064	-4,7	4,7
Vorderwälder	15.817	-6,3	0,4
Gelbvieh	6.242	-10,6	0,1
Sonstige Doppelnutzungsrasen	21.280	+10,5	0,5
Reine Rassen insgesamt	4.136.391	-2,3	98,9
<b>Kreuzungen</b>			
Zwischen Milchrassen	49.868	+17,7	1,2
Sonstige Kreuzungen	69.539	-3,1	1,7
Kreuzungen insgesamt	119.407	+4,6	2,9
Reine Rassen plus Kreuzungen	4.255.798	-2,1	101,8
Differenz zu Milchkühen <sup>3)</sup>	74.119	-37,0	1,8
<b>Milchkühe</b>	<b>4.181.679</b>	<b>-1,1</b>	<b>100,0</b>

1) Deutsche Schwarzbunter alter Zuchtichtung

2) Rotbunt Doppelnutzung

3) Rassezugehörigkeit dieses Überhangs unbekannt.

Demnach nehmen die Rasseblöcke Holstein mit rund 62,8 % und Fleckvieh mit 29,8 % zusammen bereits 92,6% des deutschen Milchkuhbestandes ein. Angeführt vom Braunvieh (4,7 %) gehören noch weitere 6,3 % der Milchkühe einer reinen Rasse an. Kreuzungskühe erreichen 2,9 % des Milchkuhbestandes, jedoch entsteht aus Reinzucht- und Kreuzungskühen eine Summe von 101,8 %, und der Überhang von 1,8 % lässt sich rassemäßig nicht zuordnen.

### Haltung „Sonstiger Kühe“

In Übereinstimmung mit der Zählmethode der EG Kommission werden unter ‚Sonstige Kühe‘ die Kategorien ‚Ammen- und Mutterkühe‘ und ‚Schlachtkühe‘ der alten deutschen Viehzählung zusammengefasst. Nachdem die Prämien für Mutterkühe und Mastbullen in die Betriebsprämie integriert und von der Haltungspflicht entkoppelt sind, durfte man eine

dynamische Strukturentwicklung erwarten. Diese ist in den alten Bundesländern auch eingetreten, in den neuen Ländern jedoch sehr viel verhaltener. In den fünf erfassten Ländern Nordwestdeutschlands ging die Zahl der Haltungen sonstiger Kühe um 7,3 % und die Kuhzahl um 7,1 % zurück; in Süddeutschland gaben 8,2 % der Haltungen auf, aber die Zahl ‚sonstiger Kühe‘ sank nur um 3,9 %. In den fünf neuen Bundesländern ging die Zahl der Haltungen jedoch nur um 0,6 % zurück, und der Bestand an „sonstigen Kühen“ nahm sogar um 0,8 % zu (Tabelle 4).

Tabelle 4: Veränderung der Zahl der Haltungen „sonstiger Kühe“ und der „Sonstigen Kühe“ in den Regionen und Bundesländern

<b>Region</b>	<b>Bundesland</b>	<b>Veränderung der Haltungen sonstiger Kühe</b> %	<b>Veränderung der Zahl der sonstigen Kühe</b> %
<b>Nordwest<sup>1)</sup></b>	Schleswig-Holstein	-9,7	-10,7
	Niedersachsen	-6,5	-8,5
	Nordrhein-Westfalen	-8,1	-6,2
	Hessen	-5,9	-2,9
	Rheinland Pfalz	-6,3	-6,3
	<b>Nordwest</b>	<b>-7,3</b>	<b>-7,1</b>
<b>Süd</b>	Baden-Württemberg	-5,3	-0,4
	Bayern	-10,3	-6,6
	<b>Süd</b>	<b>-8,2</b>	<b>-3,9</b>
<b>Ost<sup>2)</sup></b>	Brandenburg	-0,5	+0,7
	Mecklenburg-Vorpommern	-5,2	-1,5
	Sachsen	-0,3	+3,3
	Sachsen-Anhalt	-3,9	-2,8
	Thüringen	+4,3	+4,9
	<b>Ost</b>	<b>-0,6</b>	<b>+0,8</b>
<b>Bundesgebiet</b>		<b>-6,2</b>	<b>-3,5</b>

1) Außer Bremen, Hamburg und das Saarland

2) Außer Berlin

### Strukturveränderung der Haltungen ‚Sonstiger Kühe‘

Der Strukturwandel in den Haltungen „sonstiger Kühe“ war während des Beobachtungszeitraums in allen Teilen des Bundesgebietes sehr gering. In keiner der drei Regionen des Bundesgebietes ergaben sich strukturelle Änderungen. Lediglich die Verstärkung des Anteils der „sonstigen Kühe“ aus Ostdeutschland führte dazu, dass der Bundesdurchschnitt um eine Kuh auf 13 aufgestockt wurde. Mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, wo die Durchschnittsbestände 41 bzw. 37 Kühe erreichen, deutet die typische Herdengröße auf Nebenerwerb oder Hobbyhaltung hin (Tabelle 5).

Tabelle 5: Durchschnittliche Größe der Haltungen „sonstiger Kühe“ in den Regionen und Bundesländern

Region	Bundesland	Durchschnittsgröße 2010	Veränderung 2008 bis 2010
		Milchkühe	Milchkühe
Nordwest <sup>1)</sup>	Schleswig-Holstein	14	0
	Niedersachsen	11	0
	Nordrhein-Westfalen	9	0
	Hessen	9	0
	Rheinland-Pfalz	13	0
	<b>Nordwest</b>		<b>11</b>
Süd	Baden-Württemberg	9	+1
	Bayern	8	0
	<b>Süd</b>	<b>8</b>	<b>0</b>
Ost <sup>2)</sup>	Brandenburg	37	+1
	Mecklenburg-Vorpommern	41	+2
	Sachsen	10	0
	Sachsen-Anhalt	19	+1
	Thüringen	16	0
	<b>Ost</b>	<b>22</b>	<b>0</b>
<b>Bundesgebiet</b>		<b>13</b>	<b>+1</b>

1) Außer Bremen, Hamburg und das Saarland

2) Außer Berlin

## Rasseverteilung bei ‚Sonstigen Kühen‘

Der Überschätzung des Milchkuhbestandes in der Rasseschätzung in Tabelle 3 steht eine rassemäßige Untererfassung der Mutterkühe in Tabelle 6 gegenüber. Es fehlen in der Rassestatistik rund 74.000 Kühe, die rassemäßig zugewiesen werden können. Beachtlich ist der hohe Anteil von Kreuzungskühen, die über die Hälfte aller ‚sonstigen Kühe‘ ausmachen. Unter den verbleibenden 43 % ‚sonstigen Kühen‘ in der Reinzucht nehmen die Limousin mit 10,0 % den ersten Platz ein, gefolgt von Charolais, Fleckvieh – Fleischnutzung, Deutsch Angus, Galloway und Highland Cattle.

Tabelle 6: Rasseverteilung der ‚sonstigen Kühe‘ einschließlich prozentuale Veränderung von 2008 bis 2010

Rasse	Kuhzahl am 3.Nov. 2010  Stück	Zu-/Abnahme gegenüber 3. Nov. 2008  %	Rasseanteil am Bestand ‚Reine Rassen plus Kreuzungen‘  %
<b>Reine Rassen</b>			
Limousin	63.136	+0,4	10,0
Charolais	55.567	-5,3	8,8
Fleckvieh Fleischnutzung	45.619	+4,1	7,2
Deutsch Angus	35.693	-1,7	5,6
Galloway	17.675	-5,4	2,8
Highland Cattle	14.826	+3,5	2,3
Sonstige Rassen	39.994	-2,3	6,3
<b>Reine Rassen insgesamt</b>	<b>272.510</b>	<b>-0,9</b>	<b>43,0</b>
<b>Kreuzungen</b>			
Fleischrasse x Fleischrasse	228.402	+5,4	36,1
Fleischrasse x Milchrasse	132.905	+7,3	21,0
<b>Kreuzungen insgesamt</b>	<b>361.307</b>	<b>+6,1</b>	<b>57,1</b>
Reine Rassen plus Kreuzungen	633.817	+3,0	89,6
Differenz zu ‚sonstigen Kühen‘ <sup>(1)</sup>	73.467	-62,4	10,4
<b>Summe ‚Sonstige Kühe‘</b>	<b>707.284</b>	<b>-3,5</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup>Wahrscheinlich Milchkühe unbestimmter Rasse